

Übungsklausur

Hinweise

Zweck	<p>Damit Sie das Format der Multiple Choice-Klausur (MC-Klausur) zur Vorlesung „Einführung in die Allgemeine Pädagogik“ bereits vorab kennen lernen können, stellen wir Ihnen hier eine exemplarische Übungsklausur zur Verfügung.</p> <p>Diese Übungsklausur (keine Altklausur!) wurde zur Ringvorlesung des Wintersemesters 2014/15 von wissenschaftlichen Mitarbeitern am Institut für Allgemeine Pädagogik erstellt.</p>
Inhalt	<p>Die in dieser Übungsklausur abgefragten Inhalte enden mit der Vorlesung am 08. Dezember zum Thema „Geschichte der Pädagogik II“.</p> <p>Die Themen „Inklusive Bildung“, „Geschichte der Pädagogik I“ und „Medienerziehung/-sozialisation“ sind nicht enthalten.</p>
Umfang	<p>Die Übungsklausur enthält 25 Fragen, was einer „halben“ tatsächlichen Klausur entspricht. Deshalb sollten Sie die Übungsklausur auch in etwa der Hälfte der Zeit bearbeiten.</p> <p>Die Bearbeitungszeit für die Übungsklausur entspricht somit 40 Minuten.</p>
Regeln	<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt immer vier Antwortmöglichkeiten, von denen eine bis vier richtig sein kann/können. • Für jedes richtig gesetzte Kreuz und jedes richtig nicht gesetzte Kreuz gibt es einen Punkt. Für jedes falsch gesetzte und jedes falsch nicht gesetzte Kreuz wird ein Punkt abgezogen. • Die Punkte werden pro Aufgabe zusammen gezählt (liegt die Gesamtzahl im negativen Bereich erhält man 0 Punkte). • Pro Frage können also 0 Punkte, 2 Punkte oder 4 Punkte erzielt werden. • Die Klausur gilt als bestanden, wenn 60 % der Punkte erreicht werden. Bei der Übungsklausur sind das 60 Punkte (insgesamt 100 Punkte möglich).
Aufbau	<p>Die Übungsklausur besteht wie die echte Klausur aus einem Angabenteil, der die Fragen enthält, und einem einseitigen Antwortbogen. Am Ende finden Sie einen Lösungsbogen und einen möglichen Notenschlüssel.</p> <p>Bei der echten Klausur wird nur der Antwortbogen ausgewertet. Bearbeiten Sie deshalb zuerst den Angabenteil und übertragen Sie dann – „sauber“ – die Kreuze auf den Antwortbogen.</p>

Viel Erfolg beim Bearbeiten!

1. Was trifft in der Methodologie der Sozialwissenschaften zu?

- Bei Längsschnittstudien liegen mehrere Messzeitpunkte vor.
- Nur in einer Feldstudie lassen sich Störgrößen effektiv kontrollieren.
- Die Repräsentativität einer Stichprobe wird hauptsächlich durch die Größe der Stichprobe bestimmt.
- IGLU und PISA sind Längsschnittstudien.

2. Was trifft auf eine Korrelation zu?

- Eine Korrelation ist irrelevant, wenn der Wert von r kleiner als 0,5 ist.
- Der Wert einer Korrelation wird durch den Korrelationskoeffizienten angegeben.
- Eine Korrelation stellt den Zusammenhang zwischen zwei Variablen dar.
- Eine Korrelation kann mithilfe von Streudiagrammen veranschaulicht werden.

3. Was kennzeichnet Vernachlässigung in der Erziehung nach Maccoby & Martin (1983)?

- geringe Kontrolle, hohe Zuwendung
- hohe Kontrolle, hohe Zuwendung
- geringe Zuwendung, geringe Kontrolle
- geringe Zuwendung, hohe Kontrolle

4. Welche Lebensformen können nach Walper als „Familie“ definiert werden?

- Großeltern mit Enkelkind
- unverheiratet zusammenlebendes Paar mit Kind
- alleinerziehender Vater mit Kind
- verheiratetes Paar mit adoptiertem Kind

5. Welche Hauptfunktionen haben Familien nach Neidhardt (1970)?

- Replikationsfunktion
- Sozialisations- und Erziehungsfunktion
- Bildungsfunktion
- Regenerationsfunktion

6. Die Allgemeine Pädagogik beschäftigt sich u.a. mit den Grundbegriffen „Erziehung“ und „Sozialisation“. Welche der folgenden Aussagen sind zutreffend?

- „Sozialisation“ bezeichnet einen interaktiven Prozess zwischen Mensch und Umwelt.
- „Erziehung“ ist nach Brezinka der Prozess, durch den psychische Dispositionen mithilfe sozialer Handlungen relativ dauerhaft erhalten oder verändert werden sollen.
- Von Erziehung kann nach Brezinka nur gesprochen werden, wenn die Erziehungsziele auch erreicht wurden.
- Unter „Erziehung“ werden intentionale Handlungen und absichtsvolles Einwirken auf die Entwicklung eines anderen Menschen verstanden.

7. Im Jugendalter kann es zu einem erhöhten Risikoverhalten kommen. Welche Aussagen treffen zu?

- Das Risikoverhalten im Alter von 14-17 Jahren ist bei Jungen deutlich höher als bei Mädchen.
- Man konnte beobachten, dass Jugendliche in Gruppensituationen seltener Risikoverhalten zeigen als in Einzelsituationen.
- Das erhöhte Risikoverhalten ist auf das noch unzureichend ausgebildete kognitive Kontrollsystem zurückzuführen.
- Jugendliches Risikoverhalten ist ein rein menschliches Phänomen

8. Durch das unterschiedliche Reifetempo der Jugendlichen kann es nach Gniewosz sowohl bei frühreifen Mädchen als auch bei spät entwickelten Jungen zu Verhaltensproblemen kommen.

Diese äußern sich dadurch, dass ...

- ... diese Jungen frühzeitig sexuelle Kontakte haben.
- ... diese Jungen oft schlechtere Schulnoten und Motivationsprobleme haben.
- ... diese Mädchen oft ein problematisches Essverhalten zeigen.
- ... diese Jungen depressive Symptome entwickeln.

9. Welche sind nach Havighurst und Fend vorrangige Entwicklungsaufgaben im Jugendalter?

- Loslösung von den Eltern und Aufbau von Beziehungen zu Altersgleichen
- Politisches Engagement
- Ablehnen gesellschaftlicher Traditionen, Normen und Werte
- schulische und berufliche Qualifikation

10. Was kann der „non-formalen“ Bildung zugeschrieben werden?

- Studium
- Teilnahme am VHS-Kurs „Italienisch für Fortgeschrittene“
- Freiwillige Teilnahme am betriebsinternen Workshop zu „Führungskompetenz“
- Kochen Lernen von der eigenen Mutter

11. Das Verständnis von Bildung ist sehr subjektiv. Dennoch gibt es nach Jank & Meyer (2008) einen gewissen Konsens über bestimmte Elemente. Welche der folgenden Elemente gehören hierzu? Bildung ...

- ... kann jede/jeder nur für sich selbst erwerben.
- ... zielt auf die Fähigkeit hin, das eigene Leben bewältigen zu können.
- ... ist unabhängig vom historisch-kulturellen Kontext.
- ... bezieht sich ausschließlich auf geschriebenes Wissen.

12. Die Teilnahme an Weiterbildung ist unter anderem vom Alter und der Erwerbstätigkeit abhängig. Welche Phänomene konnten festgestellt werden?

- Je älter Erwerbstätige sind, desto häufiger nehmen sie an Weiterbildung teil.
- Nicht-Erwerbstätige haben höhere Beteiligungsquote an weiterbildenden Maßnahmen als Erwerbstätige.
- Die Teilnahme an Weiterbildung ist in der Altersgruppe der 65- bis 80-jährigen bei den Erwerbstätigen deutlich höher ausgeprägt als bei den Nicht-Erwerbstätigen.
- Sowohl Erwerbstätige als auch Nicht-Erwerbstätige nehmen mit steigendem Alter im Vergleich zu Jüngeren seltener an Weiterbildung teil.

13. Auf welchen Grundannahmen basiert der Strukturfunktionalismus?

- Das System bezeichnet den Zusammenhang von sozialen Tatsachen, Ereignissen und Prozessen, die wechselseitig aufeinander wirken und zum Erhalt des Systems führen.
- Die Funktion sorgt für eine Erhaltung der Struktur und Stabilität.
- Das soziale System repräsentiert den Aspekt der Rollenverpflichtung
- Im Persönlichkeitssystem entsteht durch verschiedene Rollenverpflichtungen ein stabiles Orientierungsmuster (Identität).

14. Die Schule gilt im Strukturfunktionalismus als Vermittler zwischen Familie und Gesellschaft. Welche Funktionen kommen ihr in dieser Rolle zu?

- Verteilung der Heranwachsenden auf verschiedene Rollen
- Aufrechterhaltung der sozialen Ordnung
- Vermittlung der Rollenerwartung durch ein Bewertungssystem, welches dem Leistungsprinzip unterliegt
- Reproduktion und Stabilisierung vorhandener Gesellschaftsstrukturen

15. Was trifft auf die Sozialisationstheorie Bourdieus zu?

- Der Schulabschluss stellt eine Form des inkorporierten kulturellen Kapitals dar.
- Das kulturelle Kapital umfasst das kulturelle Angebot in der Region bzw. Stadt, in der man aufwächst.
- Der Habitus wird von den Eltern übernommen und ist hauptsächlich genetisch veranlagt.
- Es werden drei Zustände des kulturellen Kapitals unterschieden: inkorporiert, objektiviert und institutionalisiert.

16. Welche Aspekte werden nach Gniewosz als Indikatoren politischer Sozialisation untersucht?

- Politische Selbstwirksamkeit
- Citizenship
- Politische Entfremdung
- Politische Beteiligung

17. Welche Aussagen können anhand der Studie von Gniewosz und Noack (2008) über den Zusammenhang zwischen dem Klassenklima und den Einstellungen von Jugendlichen gegenüber Ausländern getroffen werden?

- Je weniger Leistungsdruck die Schüler wahrnehmen, desto toleranter sind sie gegenüber Ausländern.
- Leistungsdruck wirkt sich weder positiv noch negativ auf die Einstellungen der Schüler gegenüber Ausländern aus.
- Die Toleranz gegenüber Ausländern wird durch Fairness im Unterricht positiv beeinflusst.
- Je besser die sozialen Beziehungen in einer Klasse sind, desto weniger intolerante Einstellungen zeigen die Schüler gegenüber Ausländern.

18. Welche Art(en) von Einfluss auf das Individuum nehmen unterschiedliche Sozialisationsinstanzen in Bezug auf die politische Sozialisation?

- Ein geringes politisches Interesse der Eltern führt wegen der Loslösung und Abkehr von den Eltern in der Pubertät zu einem erhöhtem politischem Interesse (vgl. „68er-Bewegung“, nach Verba, Schlozmann & Burns 2005).
- Medien können das politische Interesse positiv beeinflussen (nach Erentaite, Zukauskiene, Beyers & Pilkauskaite-Valickiene 2012).
- Ein hoher Leistungsdruck in der Schule bringt tolerantere Schüler hervor (nach Gniewosz & Noack 2008).
- Im Gegensatz zur allgemeinen Sozialisation ist die politische Sozialisation stets intendiert (nach Hopf & Hopf 1997).

19. Was trifft auf die PISA-Studien zu:

- Sie finden im Abstand von 4 Jahren statt.
- Sie untersuchen Kompetenzen in den Bereichen Lesen, Naturwissenschaften und Mathematik.
- Sie untersuchen, inwiefern 15-jährige Schüler das im jeweiligen Land gültige Curriculum absolviert haben.
- Sie informieren über die Kompetenzunterschiede zwischen Grundschulern und Schülern in der Sekundarstufe.

20. Insgesamt zeigen die Ergebnisse der PISA-Studien:

- Deutschland hat nach dem „PISA-Schock“ der ersten PISA-Untersuchung deutlich aufgeholt – Deutschland zählt wieder zur Spitzengruppe der Länder mit dem geringsten sozialen Gradienten im Bereich der Lesekompetenz.
- Deutschland hat einen auffällig hohen Anteil leseschwacher Schüler (2000: 23%).
- Der Zusammenhang zwischen der sozialen Herkunft und den schulischen Leistungen ist in Deutschland hoch, aber nicht höher als in Finnland.
- Der Zusammenhang zwischen der sozialen Herkunft und den schulischen Leistungen in Deutschland ist hoch.

21. Welche vorrangigen Handlungsfelder wurden im Anschluss an PISA und PISA-E für die Bundesländer in Deutschland formuliert (KMK 2001)?

- Maßnahmen zur Verbesserung der Sprachkompetenz bereits im vorschulischen Bereich
- Maßnahmen zum Ausbau von Weiterbildungsangeboten für Eltern aus bildungsfernen sozialen Schichten
- Maßnahmen zur Verbesserung der Lesekompetenz und des grundlegenden Verständnisses mathematischer und naturwissenschaftlicher Zusammenhänge
- Maßnahmen zur wirksamen Förderung bildungsbenachteiligter Kinder, insbesondere auch der Kinder und Jugendlichen mit deutschen Wurzeln

22. Welche Aussagen treffen nach Ditton laut der Koala-S-Studie bezüglich des Übertritts von der Grundschule auf weiterführende Schulen zu?

- Differenzen in der Leistungsentwicklung lassen sich erst ab der 5. Klasse auf die soziale Herkunft zurückführen.
- Die tatsächlichen Schulanmeldungen stimmen weitestgehend mit den Schulformwünschen der Eltern überein.
- Eine gymnasiale Übertrittsempfehlung wird von Eltern aus den unteren Schichten weniger häufig genutzt als von Eltern aus den oberen Schichten.
- Die Übertrittsempfehlungen der Lehrkräfte sind stärker an schulischen Leistungen als an der sozialen Herkunft der Schüler orientiert.

23. Erikson und Jonsson haben für die Erklärung klassenspezifischer Entscheidungen über Bildungslaufbahnen die Formel „ $U = PB - C$ “ aufgestellt, welche die Entscheidung als Nutzenabwägung (Utility) versteht. Wofür stehen die Buchstaben P, B und C?

- Profit, Benefits, Costs
- Probability of success, Belongings, Choice
- Profit, Belongings, Choice
- Probability of success, Benefits, Costs

24. Welche gesellschaftlichen Rahmenbedingungen trugen am Ende des 19. Jahrhundert maßgeblich zur Entstehung der deutschen Jugendbewegung bei?

- Es existierte ein Spannungsfeld zwischen den schnellen Entwicklungen in Industrie und Technik einerseits und den weiterhin bestehenden altväterlichen, ständischen Lebensformen andererseits.
- Die bestehende Klassenstruktur der Gesellschaft löste sich trotz des Widerstandes der Bürger langsam auf.
- Die modernen Vorstellungen des Bürgertums trafen auf sehr konservative Einstellungen der Machtinhaber.
- Die Geisteswissenschaften erlebten eine Hochphase, während den Naturwissenschaften vermehrt Skepsis und Ablehnung entgegengebracht wird.

25. Welche Prinzipien und Lebensformen sind nach Eckert für die Jugendbewegung bezeichnend?

- Erziehungsfunktion der Gemeinschaft als Urerlebnis
- Führertum als pädagogische Komponente
- Die Jugend kann am besten durch Erwachsene geführt werden.
- Wandern und Feste als erzieherische Lebensformen

Antwortbogen

<i>Seite 2</i>	<i>Seite 3</i>	<i>Seite 4</i>	<i>Seite 5</i>	<i>Seite 6</i>	<i>Seite 7</i>
Frage 1: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Frage 7: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Frage 12: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Frage 17: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Frage 21: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Frage 25: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Frage 2: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Frage 8: <input type="checkbox"/>	Frage 13: <input type="checkbox"/>	Frage 18: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Frage 22: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Frage 3: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Frage 14: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Frage 4: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Frage 15: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Frage 19: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Frage 23: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Frage 5: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Frage 10: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Frage 16: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Frage 20: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Frage 24: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Frage 6: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	

Lösungsbogen

Seite 2	Seite 3	Seite 4	Seite 5	Seite 6	Seite 7
Frage 1:	Frage 7:	Frage 12:	Frage 17:	Frage 21:	Frage 25:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Frage 2:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Frage 8:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input checked="" type="checkbox"/>		Frage 13:	Frage 18:	Frage 22:	
<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Frage 3:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Frage 9:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>		Frage 14:	<input type="checkbox"/>		
Frage 4:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Frage 19:	Frage 23:	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Frage 10:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Frage 5:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Frage 15:	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Frage 11:	<input type="checkbox"/>	Frage 20:	Frage 24:	
Frage 6:		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Frage 16:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
		<input checked="" type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
		<input checked="" type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Lösungen (als Liste)

- Frage 1:** a
Frage 2: b, c, d
Frage 3: c
Frage 4: a, b, c, d
Frage 5: b, d
Frage 6: a, b, d
Frage 7: a, c
Frage 8: b, c
Frage 9: a, d
Frage 10: b, c
Frage 11: a, b
Frage 12: c, d
Frage 13: a, b, d
Frage 14: a, b, c, d
Frage 15: d
Frage 16: a, b, c, d
Frage 17: a, c
Frage 18: b
Frage 19: b
Frage 20: b, d
Frage 21: a, c
Frage 22: c, d
Frage 23: d
Frage 24: a
Frage 25: a, b, d

Möglicher Notenschlüssel

Die Klausur gilt als bestanden, wenn 60% der Punkte erreicht werden.

Insgesamt können 100 Punkte erzielt werden, d.h. bei mehr als 60 erreichten Punkten würde diese Übungsklausur als bestanden gelten.

- Note 1 (1,0 – 1,3): 100 – 92 Punkte
Note 2 (1,7 – 2,3): 91 – 82 Punkte
Note 3 (2,7 – 3,3): 81 – 71 Punkte
Note 4 (3,7 – 4,0): 70 – 60 Punkte